

**Predigt von Weihbischof Dr. Schwaderlapp bei der Kapitelsvesper
am 5. Sonntag der Fastenzeit 18.3.2018**

Veni sancte spiritus!

Liebe Schwestern und Brüder hier im Dom und Jene, die mit uns über das Domradio oder das Internet verbunden sind.

Wir nähern uns dem Höhepunkt des Jahres. Gut, das zivile Jahr hat gerade mal erst ein Viertel hinter sich. Und doch nähern wir uns liturgisch dem Höhepunkt. Wir feiern die Geheimnisse der Erlösung, den Kern dessen, weshalb es überhaupt unseren Glauben gibt. Das Geheimnis von Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu. Ich bin davon überzeugt, dass diese Zeit wirklich eine Gnadenzeit ist. Gott bindet sich an Orte. Er bindet sich an Menschen, aber auch an Zeiten - so wie diese. Aber wir können diese Gnade, diese Zuwendung Gottes nur empfangen, wenn wir uns offenen Herzens in dieses Geheimnis hineinbegeben. Wenn wir nicht Zuschauer bleiben, sondern zu Beteiligten werden. Wie kann das gelingen? Erlauben Sie mir Ihnen drei Tipps mit auf den Weg in den zwei kommenden Wochen zu geben.

Betrachten. Die Liturgie schenkt uns wunderbare Texte aus der heiligen Schrift und viele Gebete, die gewonnene Gebetserfahrung von Jahrhunderten ist. Und man hört sie dann in der Liturgie und sie gehen so schnell vorbei. Es lohnt sich diese Texte einmal in Ruhe zu lesen, zu betrachten. Selbst zum eigenen Gebet zu machen. Wenn Sie einen sogenannten Schott zu Hause haben finden Sie dort diese Texte. Wenn Sie mit dem Internet verbunden sind, dann können Sie bei Google eingeben: Schott, Messbuch. Und dann werden Sie auf die entsprechende Seite weitergeleitet. Und Sie können die Texte dort finden. Betrachten.

Identifizieren. Es kann eine Hilfe sein, wenn wir uns mit einzelnen Personen des Geschehens identifizieren; uns aus deren Blickwinkel sozusagen das Geschehnis betrachten. Und uns damit wirklich hineinbegeben in die Passion. Ob es die Jünger sind, ob es Pilatus ist, ob es der hohe Rat ist, ob es der suchende Nikodemus ist, oder der Josef von Arimathäa, der erst im letzten Augenblick noch die Kurve bekommen hat. Ob es Simon von Cyrene ist, der widerwillig das Kreuz trägt und doch mit seiner Familie zum Glauben findet. Wie auch immer. Identifizieren wir uns einmal mit einer solchen Person und dann können wir nochmal von einer ganz bestimmten Perspektive aus das Geschehen besser erfassen.

Teilnehmen. Ja, man kann sich da wirklich zum Vorsatz nehmen einmal in den nächsten zwei Wochen, wenn es irgendwie geht die heilige Messe auch am Wochentag zu besuchen. Das ist in der Stadt sicher leichter als auf dem Land. Es gibt ja auch noch die Einrichtung, dass man über

das Internet die Messen aus dem Dom jeden Morgen verfolgen kann. Wenn man nicht die Gelegenheit hat, ist das vielleicht eine gute Hilfe. Sich wirklich in das Geschehen der Eucharistie hineinbegeben. Dort werden wir zu Zeitzeugen der Auferstehung, des Leidens und Sterbens, zu Augenzeugen Jesu.

Ja, liebe Schwestern und Brüder, ich glaube es ist eine **Gnadenzeit**. Und wir können diese Zuwendung Gottes empfangen, wenn wir Ihm das Herz öffnen. Betrachten wir, was Er uns zu sagen hat, identifizieren wir uns mit dem Geschehen von bestimmten Personen aus und nehmen wir an der Feier der Geheimnisse teil.

Amen